

# Polaer Tagblat

Scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfragen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptle, Piazza Carl I. entgegengenommen. — Auswärtige Abonnements werden von allen größeren Anfragerbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die anal gehaltene Zeitzeile, Hellmuthen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gehandelter Wert im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrehtes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodoam eingehaltene Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptle, Piazza Carl I. und die Redaktion Via Cesare B. 1. Stad. — Telefon Nr. 58. — Sprechstund von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshandlungen: mit täglicher Befüllung ins ganze monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Geschäften für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptle, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 24. Dezember 1912.

= Nr. 2362.

## Zur Abschaffung der Krise zwischen Österreich-Ungarn und Serbien.

Allgemein heißt es, daß die Spannung, die zwischen Österreich-Ungarn und Serbien herrscht, im Abschlusse begriffen sei. Die Auffäße des Konsuls Prochaska sei anfänglich überhaupt aufgebaut worden, und für tatsächlich vorgefallene Unstimmigkeiten hat die serbische Regierung entsprechende Genugtuung gegeben. In der Frage des Hafens an der Küste der Adria hat die serbische Regierung ihre absolut intranquile Haltung aufgegeben und ihre Bereitwilligkeit erklärt, sich dem Spruch der Großmächte — allerdings in erster Linie dem der Triple-Entente — unterzuwerfen zu wollen, und Ministerpräsident Pašić bemüht sich, die Belgradner Journalistik von dem ekligen Ton, den sie fortgesetzt gegen die österreichisch-ungarische Monarchie anzuschlagen pflegt, abzubringen. Hüben wie drüben wird von einer Möglichkeit, alle Streitfragen auf eine, beide Teile befriedigende Weise zu regeln, gesprochen.

An und für sich wäre ja eine solche Tatsache gewiß mit Freuden zu begrüßen, denn die weiteren Konsequenzen, die ein bewaffneter Konflikt nach sich ziehen würde, lassen sich zumindest nicht mit Sicherheit abschätzen. Es hieße eine trüchte Vogel-Strauß-Politik betreiben, wollte man sich der Tatsache verschießen, daß auch im übrigen Europa Blutstoff genug vorhanden ist, und daß jeder größere Konflikt, in den unsere Monarchie verwickelt würde, zu Entfalterungen in größerem Umfang führen könnte. Das ist selbstverständlich: die Stellung und die Lage der Monarchie als Großmacht im Zentrum Europas, als die eines natürlichen Interessenten auf der Balkanhalbinsel, wie auch eines Gliedes der Tripleallianz, bringt diese Möglichkeit, ja diese Wahrscheinlichkeit, mit sich.

Die Frage ist aber die, wie weit das Verstreben, den Frieden zu erhalten, führen darf. Viel ist in der letzten Zeit darüber gesprochen und geschrieben worden, und das für oder gegen einen „Frieden um jeden Preis“ ist geradezu zu einem Kampftun geworden. Es muß aber festgestellt werden, daß ein Friede um jeden Preis nur von einer Minorität verfochten wird, die an und für sich nicht übermäßig friedlich gestimmt, auf rein negativem Standpunkte entweder gegenüber der Monarchie oder der gesellschaftlichen Ordnung steht.

Die Erkenntnis hat sich eben Bahn gebrochen, daß der, der gesonnen ist, für die Erhaltung des Friedens jeden Preis zu zahlen, es später am eigenen Leibe spüren müßte,

dass dieser Friede unerschwinglich ist. Wie dieser Preis ist, darüber könnte man sich gerade in Österreich-Ungarn nach den Erfahrungen der letzten Jahre einen ziemlich klaren Begriff machen. Zur Zeit der Annexionskrise hat die Haltung unserer Widersacher die Monarchie in ungeheure Auslagen gestürzt, deren Nachwirkungen jetzt fühlbar genug sind. Fast eine halbe Milliarde Kronen mußte als überordentlicher Kredit für Rüstungszwecke angesordnet werden. Vier Jahre nach jener Zeit wiederholt sich dieselbe Geschichte, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß solche Krisen immer wieder, sobald die allgemeine Konstellation der Gegner günstig erscheint, oder sobald besondere Umstände ein schärferes Hervortreten der latenten Gegenseite bedingen, wiederkehren werden. Dabei muß man sich aber sagen, daß die Ausgaben für Rüstungs- zwecke nicht die empfindlichsten für die Volkswirtschaft sind. Viel bedeutender und empfindlicher ist der Verlust der Absatzmärkte, wovon unser Handel und unsere Industrie manches Bied fliegen könnten. Diese Verluste sind von dauerndem Charakter, denn die flinken Konkurrenten lassen sich keine Gelegenheit entgehen, um, unter geschickter Ausnutzung der uns ungünstigen politischen Verhältnisse, sich in den wenigen Absatzgebieten auf der Balkanhalbinsel und in Asien, die uns noch offen stehen, festzusehen. Das ganze wirtschaftliche Leben steht bei diesem faulen Frieden. In der ganzen Monarchie ist eben wieder eine allgemeine wirtschaftliche Krise bemerkbar, die sich gerade jetzt, zur Weihnachtszeit in auffallender Weise äußert, indem große Häuser, die in normalen Zeiten infolge der Hochkonjunktur Hunderte von Arbeitern und sonstigen Angestellten aufnehmen, sich in diesem Jahre gezwungen sehen, noch einen Teil ihres ständigen Personals zu entlassen.

Und so ist es denn kein Wunder, wenn bei dieser allgemeinen Depression die Bevölkerung sich fragt, ob dann die Ausgaben für militärische Zwecke überhaupt notwendig seien, wenn sie doch nicht dazu verhelfen, der Monarchie jene Stellung zu sichern, die sie als Großmacht beanspruchen darf und muß. Man spürt allgemein etwas wie Aggressivität und es droht der Verlust des Vertrauens in die eigene Kraft. Nicht Militärfeindlichkeit ist es, die solche Empfindungen auslöst; hat doch die Bevölkerung gerade jetzt, gelegentlich der Sammlungen für die Weihnachtsfeier der Soldaten und Matrosen wieder bewiesen, wie sympathisch sie der bewaffneten Macht im Grunde gegenübersteht. In deu. Reihen des Heeres selbst ist aber ein ewiges Zurückweichen geeignet, Misstrauens und Verdroßheit zu erzeugen. Wenn die Armeen ist sich wohl bewußt, daß sie auch in einem Kriege

nach zwei Fronten gewiß nicht versagen würde und daß ihre Stärke jedem Feinde gewachsen ist. Es ist keine Großsprecherei, wenn dies gesagt wird, denn man muß bei aller Wandelbarkeit des Kriegsglücks davon überzeugt sein, daß auch in dem für uns ungünstigsten Falle selbst ein erforderlicher Gegner — gemeint ist natürlich nur eine Großmacht — diese Erfolge teuer bezahlen müßte.

Der Friede ist gewiß ein kostbares Gut

und die Kriegsheze durch unverantwortliche Faktoren ist nicht sympathisch. Über es muß konstatiert werden, daß der Friede nur dann erhalten werden kann, wenn bei der Regelung der verschiedenen Streitfragen Österreich-Ungarn die sichere Gewähr erhält, daß seine wirtschaftlichen Interessen auf Jahrzehnte hin aus gewahrt bleiben werden. Ohne diese Bedingung ist die Erhaltung des Friedens ausgeschlossen; dieser Friede würde ein langsameres Siechtum bedeuten.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. Dezember 1912.

### Erhöhung des Friedensstandes des Stabes unserer Kriegsschiffe.

Die Erkenntnis von der dringenden Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Kriegsschiffe hat es ermöglicht, daß ein Bauprogramm in Durchführung begriffen ist, durch das das schwimmende Material unserer Marine einen bedeutenden Zuwachs an ganz modernen Einheiten erhält. Der erste Dreadnought „Viribus unitis“ ist bekanntlich schon in Dienst gestellt, mehrere von den übrigen Schiffen sind schon von Stapel gelassen und gehen ihrer Fertigstellung entgegen, während noch weitere Schiffe im Bau begriffen sind. Die Vermehrung des Schiffsparks macht selbstverständlich auch eine Vermehrung des Personals notwendig. Das Kriegsministerium, Marinestation, hat in Berücksichtigung dieses Umstandes, den vorgeschriebenen Friedensstand des Stabes der Kriegsschiffe für das Jahr 1913 höher bemessen, als er bisher war. Wir erfahren über diese Änderungen folgende Daten:

Der Stand der Seeflotte wurde um 3 höher beträgt 35 (gegen 32); der Ingenieure um 3 (35 gegen 32) reingenieure um 3 (30 gegen 27); die Lands- und Wasserbauingenieure um 3 (17 gegen 10). Bei der Ausführung diesen Stände sind hier diejenigen und Eleven nicht berücksichtigt, die deren Stand im Jahre 1912 höher bemessen, als er bisher war. Wir erfahren über diese Änderungen folgende Daten:

Der Stand der Seeflotte wurde mit 4 (unverändert), der der Matrosen betreut um 26 erhöht (151 gegen 125). Der Stand der Elektrobetriebe wurde mit 5 festgesetzt.

Der Stand der Marine war im Jahre 1912 (18 hingegen ist jener der Beamten

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboiau.

Nachdruck verboten.

17 Diese beklagenswerte Frau war meine Mutter," sagte Noel mit tief bewegter Stimme. "Ich habe sie nie umarmt. Jetzt ist sie tot."

Trotz seiner Ungeduld wagte Cabaret doch nicht den jungen Mann aus seiner Truhe herauszutreten. Er wartete still, bis Noel wieder zu sprechen begann.

"Wie aus diesen, so geht aus allen folgenden Briefen meines Vaters immer wieder hervor, daß er sich um das Wohl seines unehelichen Kindes ungemein sorgte. Deutlich aber ist erst wieder eine Stelle aus folgendem Brief vom 5. März 1829 aus Rom datierten:

Wie wird es mir möglich sein, unserem Kind die Stellung im Leben zu verschaffen, die ich ihm erträumt habe? In früheren Zeiten verhalf ein Machtwort des Königs solchen Kindern der Liebe zu Rang

und Ansehen. Aber heute hat der König, der mit Mühe seine rebellischen Untertanen zügeln kann, nichts mehr zu sagen. Der Adel hat seine Vorrechte verloren. Für ihn und den Bürgel gilt das gleiche Gesetz."

Noel überschlug eine Seite und las dann weiter:

"Wie oft stellt meine lebhafte Phantasie sich unser Kind vor, wie es dereinst sein wird. Schönheit, geistige und körperliche Anmut wird es von Dir haben; an Mut und stolzem Standesbewußtsein wird es mir gleichen. Und das Kind von ihr! Nur mit Schrecken denke ich an es. Vermag Haß etwas anderes in die Welt zu setzen, als eine Missgeburt! Kraft und Schönheit verleiht Gott nur den Kindern untrüglicher Liebe!"

Die Missgeburt bin ich!" sagte Noel mit verhüllterer Wut. "Und der andere... Doch lassen wir das und gehen wir zu der ruchlosen Tat selbst über.

Aufgang Mai 1829, von Benedig aus,

schrifte mein Vater folgendes lakonische Billett:

Liebe Valérie!  
Läßt mich bitte so genau als möglich den voraussichtlichen Zeitpunkt Deiner Niederkunft wissen. Wenn Du eine Ahnung hättest, was ich mit unserem Kind vor habe, würdest Du Dir einen Begriff davon machen können, mit welcher Besorgnis ich Deiner Mitteilung entgegensehe.

Ich weiß nicht," bemerkte Noel, "ob Frau Gerdy damals schon das Vorhaben des Grafen ahnte. Jedenfalls hat sie auf dieses Billett sofort geantwortet, denn am 14. Mai bereits schreibt mein Vater wieder:

Raum hatte ich gewagt, eine so günstige Antwort zu erhoffen. Mein Plan wird dadurch ausführbar: unser Kind wird meinen Namen tragen. In meinem Hause, unter meinen Augen wird es aufwachsen. Wie werde ich dieses Kind lieben! Aber fürchte nichts, Du meine angebetete Valérie, in meinem Herzen ist für Euch beide Raum.

Von Neapel aus, wohin ich morgen

reise, werde ich dir ausführlich nichts aber wird mich verbunden schweren Stunden Dir durch meine Anwesenheit aufslösen die hochwichtigen Gedanken anvertraut sind."

Bergeisen Sie, Noel, wenn breche. Wissen Sie, welcher gen Geschäft waren, die Ich Auslande zurückließen?

Mein Vater war damals, ein vertrauter Freund Kretschmar und von diesem mit einer Rhetore de Commarin.

Donnerwetter! Nicht nur der Alte sprach den Namen und halbte vor sich hin, um es dämmern einzuprägen.

Noel war verstimmt. Es schien den Horn in sich nieder. Längerer Pause begann er in ruhiger Stimme:

(Fortsetzung folgt)

Besetzung und der Bibliotheque verändert geblieben. Beamten für das Lehreramt worden. Sie beträgt Professoren der Marineakademie 1 an den Marinehufen für Kadetten und 3- und Bürgerhufe für Lehrer und 15 Lehre-

rküller ist um 4 Prozent aufgestiegen (19 gegen 18 erhöht) auch der Stand der Beamten um 3 %, als bisher (48 gefundenen die provisorischen Instruktionsschreiber nicht im Stand nicht präzisiert) in Beobachtung jeweils be-

Erhöhung der Stände konsequenz des Ausbaues eschränkt sich auf das stigste Maß.

## nden für unsere neure.

weis

a" als Sammelauflage Weihenbener 1912.

ilung des os . . . Kr. 40.— unten und

t. Bahn- östen . . . 57.31

Konico . . . 19.86

Rufmosba . . . 24.—

über 1912. motan . . . 620.—

nowes . . . 5.—

1 Kiste . . . 100.—

Fiume, mm) Cho-

h die Administrat. Polaer Tagblatt": Pola . . . Kr. 100.—

· auf S. . . 20.—

· auf S. . . 20.—

· · · . . . 20.—

Er am wahl von Josef Grunbrianischen Kleinbahnen in Pola.

har Jo- min 1.—

Paladin sef 1.—

ia Tho- f . . . 40,

ia Zoro . . . 40,

Buliani c Anton . . . 10,

Pajmo- Anton . . . 40,

linovic e Bas- Anton . . . 40,

Belac Anton . . . 50,

ichinelli Johann Mares . . . 30,

o 1.—

—40, —50,

· 1.—

—30, —60.

n . . . Kr. 22.60

gesammt:

Mirino 2.—

Peno Ma-

hessich aspepe 1.—

Moscorda Giovanni 1.—, Distacamento di finanza 5.—, Scaloggi N. 1.—, Tamburin W. Caterina 1.—, Scabozzi Domenico 2.—, N. N. 1.—, Vorsatti Pietro 1.—, Bianello N. 1.—, Billio Bortolo 1.—, Marinovich Giovanni 2.—, Van Alice 1.—, Marinovich Rodolfo 1.—, Sirolla Emilio 1.—, Cozlovich Viljanovich . . . 60, Pinoša Carlo . . . 60.

## Gusammen . . . Kr. 38.20

Die in Wien eingelieferte Sammlung für unsere Marineure hat den Betrag von rund 68.000 Kronen ergeben.

(Fortsetzung folgt.)

## Gewerbeangelegenheiten.

Zu diesem vor wenigen Tagen veröffentlichten Artikel erhalten wir folgende Zuschrift:

An die östliche Redaktion des "Polaer Tagblattes" in Pola.

Im Sinne des § 19 des Preßgesetzes lade ich Sie ein, zu dem in Ihrem geschätzten Blatte vom 13. Dezember 1912, Nr. 2363 auf der zweiten Seite unter dem Titel "Gewerbeangelegenheiten" veröffentlichten Artikel in einer der nächsten Nummern nachstehende Berichtigung aufzunehmen:

1. Es ist nicht wahr, daß ich gelegentlich der Inspektion der Buchdruckerei in Pola auch in der Buchdruckerei des Herausgebers des "Polaer Tagblattes" vorgesprochen, wahr ist vielmehr, daß ich, gleichwie in anderen Buchdruckereien, durch Vornahme eines Lokalaugenscheines mir die Gewissheit verschaffen wollte, daß die Bestimmungen der im August dieses Jahres für die bereits bestehenden Betriebsanlagen mit einer "vacatio legis" von einem Jahre in Kraft getretenen Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 23. August 1911, R.-G.-Bl. Nr. 169 überall auch tatsächlich eingehalten werden.

2. Es ist nicht wahr, daß ich "sürmlich in Einvernehmen mit dem Präsidenten des Arbeiterverbandes in der jetzigen Druckerei diese und jene Neuerung eingeführt wissen wollte"; wahr ist vielmehr, daß ich aus eigener Willensbestätigung jene Einrichtungen der im Zeitpunkte meiner Revision im vollen Betriebe stehenden Druckerei in der Piazza Carli bemängelte, welche mit den Bestimmungen der sub 1 zitierten Ministerialverordnung im Widerspruch standen.

3. Es ist nicht wahr, daß ich "den Triestier Obmann der Westenländischen Sektion des Typographen-Reichsverbandes", Herrn Canetto, "als Schriftführer benützte", wahr ist vielmehr, daß Herr Canetto von der ihm vom Gewerbeinhaber Herrn Scampotile gleich bei unserem Erscheinen rückhaltlos erteilten Erlaubnis, meiner Inspektion beiwohnen zu dürfen, Gebrauch machte, wobei er natürlich zur Unterstützung seines Gedächtnisses über jene von mir bemängelten Einrichtungen, die den Schutz der Arbeiterinteressen berührten, schriftliche Aufzeichnungen machte.

4. Es ist nicht wahr, daß ich einem Arbeiter militärisch "Schweigen" befahl, wahr ist vielmehr, daß, während ich dem Gewerbeinhaber einen der verschiedenen Mängel vorhielt, plötzlich eine dritte, mir unbekannte Person ungefragt und unaufgefordert, sich in unser Gespräch einmengend, eine von mir verlangte Schuhvorrichtung rundweg für unnötig erklärt, wofür ich jene Person einfach verwies.

5. Es ist nicht wahr, daß ich den niederkosten Hinweis auf das bestehende Lokalitätenensemble, welches behördlich für den Zweck tauglich besunden wurde, vollständig ignorierte; wahr ist hingegen, daß ich eine Inspektion der jetzt tatsächlich betriebenen Druckereien vornahm und es gar nicht in meiner Absicht lag, Lokalitäten, welche zwar zur Aufnahme einer gewerblichen Betriebsanlage von der Gewerbebehörde für geeignet befunden wurden, jedoch noch nicht in Benutzung stehen, hinsichtlich ihrer Eignung einer Prüfung oder Bemängelung zu unterziehen, da sie eben noch keine meiner Inspektionsstätigkeit unterworfenen Betriebsanlage darstellten.

Hochachtungsvoll  
Ing. Giovanni Cattarinich,  
L. L. Gewerbe-Inspektor.

Diese Berichtigung berichtigt nichts. Aber wir wollen ausdrücklich erklären, daß wir unseren Artikel vollständig aufrechterhalten und uns auch durch den Missbrauch des § 19 B.G. nicht abschrecken lassen, bei den gerügten Tatsachen zu bleiben. Es erscheint uns vor allem wertvoll, noch einmal die Wertwürdigkeit des Auftretens zu betonen, die in

der Harmonie zwischen Gewerbebeamten und Arbeitersührer zu finden war. Da Herr Cattarinich den Arbeitersührer selbst und ausdrücklich wiederholte zur schriftlichen Feststellung verschiedener Angelegenheiten aufforderte, so wird seine darauf bezügliche Behauptung der Berichtigung allen Effektes bar. Zu Punkt 4: Die unbekannte und ungefragte Person war ein Maschinenmeister, eine sehr gewichtige Person im Betriebe der Druckerei, und im erörterten Falle eine kompetente Person, da die Reise von der Maschine handelte. Dessen sachmännischem Einwurfe begegnete Herr Cattarinich mit einem kategorischen "Zutto!" Was versteht der Herr Gewerbeinspektor unter den Worten: "Wofür ich jene Person einfach verwies!" Fürwahr, auch die Berichtigung ist anmaßend genug! — Punkt 5: Es wurde Herrn Cattarinich bedeutet, daß unsere gegenwärtige Druckerei nicht mehr in Betracht kommen könne, weil ja eine neue bestehe. Wenn also im Sinne der zitierten Ministerialverordnung Änderungen notwendig wären, so doch nur in der neuen, nicht in der jetzigen vor der Auflösung stehenden Druckerei? Das wollte und will der Herr Gewerbeinspektor nicht verstehen!

**Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman "Von fremden Ufern".**

**Die Zeitung und die Feiertage.** Die Zeitung erscheint morgen, am ersten Weihnachtsfeiertag, zurgewohnten Stunde. Donnerstag erscheint kein Blatt. Die nächste Ausgabe erfolgt dann Freitag früh.

**Die hiesigen Banken** bleiben heute nur bis mittag geöffnet.

**Spiionage.** Wegen des Verdachtes, Spionage betrieben zu haben, wurden hier ein Mann und eine Frau verhaftet, die Reichsstaaten sind und den besseren Ständen angehören. Ein Bruder des hier Verhafteten wurde aus dem gleichen Grunde in Fiume verhaftet.

**Was sie wollen.** Unter diesem Titel wurde im Sonntagsblatte eine Notiz veröffentlicht, in welcher u. a. auch von einer Gesellschaft Leben, Personale und Co. gesprochen wurde. Es wird mit Bedauern festgestellt, daß infolge einer Verwechslung aus dem Namen Galante der des ehemaligen Lehnungsgrates entstand, des Doktors Besante, der wohl im Zusammenhange mit der Gemeindeaffäre verhaftet, vor mehreren Wochen aber auf freien Fuß gestellt wurde, weil sich die Halslosigkeit des gehegten Verdachtes herausgestellt hat.

**Plakatkonzert auf dem Forum.** Montagnachmittags findet auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle statt. Beginn um 1/2 Uhr. Das Programm: 1. Bacchus: "Club fiore", Marsch; 2. Wagner: Sinfonie aus der Oper "Rienzi"; 3. Verdi: Romanze aus "Rigoletto"; 4. Saint-Saëns: Nr. 3-4 aus "Suite Algérienne"; 5. Puccini: aus dem zweiten Akt der Oper "Bohème"; 6. a) Sanna: "Stornellata toscana"; b) Guarnier: "Sfilata ginasta".

**Christbaumfeier der Eisenbahner.** Samstag fand in der hiesigen Bahnhofsrestauration die Christbaumfeier unserer wackeren Eisenbahner statt und nahm infolge des gebiegenen Arrangements einen animierten und schönen Verlauf. Hübschen Vorträgen der Eisenbahnkinder folgten Gesangs- und Musikkästchen und die Beteiligung der kleinen. An der schönen Feier nahm der Beamtenkörper und das übrige Personal vollständig teil und ist es besonders dem liebenwürdigen Entgegenkommen des Amtsvorstandes, Herrn Anton Mezzar, zu danken, daß der Abend so vollständig gelang.

**Dynamitfischerei.** Der Steinmetz Johann Gregorich, Via Sissano Nr. 46, und der Arbeiter Mihalevich, wohnhaft in der Via San Martino Nr. 26, wurden vom Piloten Dobrilov aus Pola angezeigt, weil sie den Versuch unternahmen, mit Dynamit zu fischen.

**Körperverletzung.** Wegen Körperlicher Beschädigung wird sich der Hausherr Anton Manzin aus der Gasanstalt, wohnhaft in der Via Gia Giovia Nr. 72, zu verantworten haben, weil er seinen Schwiegersohn Max Verbić nach einem Streite mit einer Spachtel am Kopfe verletzte.

**Versuchter Giubruch.** In der Vicenza befindet sich ein kleiner Warenladen, der in der Via Helgoland wohnenden Alois Salomon gehört. Vor gestern nachts unternahm ein unbekannter Einbrecher den Versuch, in das Innere des Häuschens zu dringen, wurde aber gestört und in die Flucht gejagt. Er hätte Gegenstände im Werke von etwa 100 Kronen entwenden können.

**Promessen zu Donauregulierungen (1 Promesse 16 Kronen) Haupttreffer 120.000 Kronen, Biegung 2. Jänner 1913 und zu 3 Prozent Bodenkreditlosen (1 Promesse 6 Kronen), Haupttreffer 100.000 Kronen, Biegung 7. Jänner 1913. Zu haben bei der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Filiale Pola, Foro.**

**Verlitz - Schule.** Mehrfach prämiertes Sprachinstitut. 380 Filialen. Garantiert Erfolg. Prima-Referenzen. Einzel- oder Kollektivlektionen im Hause oder in der Schule von 8 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Auskünfte und Einschreibungen täglich. Zur Verfügung der Herren Schüler steht ein geräumiger Lesesaal.

**Mit 5. Jänner beginnen neue Kurse in Französisch für Anfänger; Grammatik und Literatur. Lehrt Prof. Marie Vieillemar und Charles Vieillemar.**

**Mit 5. Jänner beginnen neue Kurse in Englisch für Anfänger; Grammatik und Literatur. Lehrt Prof. Ernest Hennessy.**

**Mit 5. Jänner beginnen neue Kurse in Italienisch für Anfänger; Grammatik und Literatur. Lehrt Prof. Evelina Bannuccini.**

**Mit 5. Jänner beginnen neue Kurse in Deutsch und Italienisch für Anfänger und Fortgeschritten.**

## Piazza Foro 17, 1. Stock.

**Diebstahl.** Herr Johann Drlic, Via Tarini Nr. 9 wohnhaft, erstattete die Anzeige über einen in seiner Wohnung verübten Diebstahl. In die leer und offen gelassene Wohnung schlich sich vor einigen Tagen ein Individuum, dem man auf der Spur zu sein glaubt, und entwendete dort eine goldene Damenuhr im Werte von 50 Kronen, eine Tulanzh im Werte von 50 Kronen und eine goldene Kette im Werte von 64 Kronen.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Kinematograph "Ideal", Viale Carrara.** Heute geschlossen. — Programm für 26. Dezember: 1. "Seevögel" (Gründlands-Möve), Naturaufnahme. 2. "Bombardos", akrobatische Szene. 3. "Weihnachten des Bagabunden", Drama. 4. "Die Eroberungen des Tarufini", komisch. — Programm für den 26. Dezember: 1. "Die Ruine von Wisby", Naturaufnahme. 2. "Die Indianerin als Nebenhüterin", dramatische Szene aus dem Goldland. 3. "Mox Kinder als Mütcher", komische Szene.

**Kinematograph "Leopold", Via Seraglia Nr. 37.** Heute geschlossen. — Programm für den 26. Dezember: 1. "Das Kenten von Dieppe", Naturaufnahme. 2. "Sila Marinas Weihnachten", Drama. 3. "Die Drangsale eines Säuglings", komisch. — Programm für den 26. Dezember: 1. "Die Wahrnehmungen von Bermach", großes dramatisches Kunstwerk. Zum Schlusse: "Mox Kinder will wachsen", komisch.

**Militärisches.** Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 358.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Emil Müller.

**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Erich Mitter v. Wrede vom Inf.-Reg. Nr. 87.

**Arztliche Inspektion:** Fregattenarzt Dr. Stanislaus Lanier.

## Drahtnachrichten.

(z. i. Korrespondenzbüro.)

### Der Balkankrieg.

#### Die Friedensverhandlungen.

**Konstantinopel**, 22. Dezember. Die offiziellen türkischen Kreise erklären, daß die im Laufe über die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz veröffentlichte Version unrichtig sei. Die Wahrheit sei, daß nachdem die türkischen Delegierten die Appositionierung Adrianopels und der belagerten Plätze als Bedingung für die Einziehung der griechischen Delegierten in die Verhandlungen erklärt hatten, die Balkanbevollmächtigten erwiderten, daß sie angeblich die unerwarteten Vorschläge von ihren Regierungen instruktions verlangen müßten. Die Konferenz sei also nicht durch das Verschulden der türkischen Delegierten, die ihre Instruktionen nicht besaßen, sondern durch das Verschulden der Balkanbevollmächtigten verlagt worden. In der morgigen Sitzung werden die türk-

egierten auf der Bedingung der Unterwerfung bestehen und es sei wahrscheinlich, daß sie im Falle der Ablehnung der Abstimmungen über den Frieden nicht verhindern. Man befürchtet deshalb, daß der Abbruch der Verhandlungen erwartet.

**Konstantinopel**, 23. Dezember. „Esklar“ erschürt, daß Sir Edward, Präsident der Sobranje Dr. Dabat habe, auf der Abreitung Adriatisches Bulgarien nicht zu bestehen.

#### Kämpfe der Griechen.

**Thessaloniki**, 22. Dezember. (Agence d'Athènes) Die leichten Nachrichten aus Kreta bestätigen die türkische Armee im Defilee von Kreta geschlagen und in Unordnung gebracht und in der Richtung nach Süden 2 Kilometer weit verfolgt wurde. Die Griechen bemächtigten sich dreier türkischer Kanonen.

**Konstantinopel**, 23. Dezember. Den Blättern zufolge sollen die Türken einen Sieg über die Griechen davon haben.

#### Mylitene gefallen.

**Thessaloniki**, 21. Dezember. (Meldung der Agence d'Athènes) Das Marineministerium ist: Ein in Petra eingetroffener Kurier bringt die türkische Armee von Mytilene mit ergeben. Die 1700 Mann, welche Garnison von Mytilene gebildet haben, sind im Hafen von Molivos auf griechische Schiffe gebracht.

#### Von den feindlichen Flotten.

**Thessaloniki**, 22. Dezember. (Agence d'Athènes) Der Marineminister veröffentlicht folgende Mitteilung: Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Tenedos vom heutigen Vormittag erschienen die Panzerkreuzer „Torghut Reis“ und „Medschidie“ und Torpedobootzerstörer vor der Einfahrt Cardanellen. Die Kreuzer „Torghut“ und „Medschidie“ stellten sich unter dem Fort auf. Die Torpedobootzerstörer nahmen unter Volldampf den Kai der Stadt Tenedos und gaben 20 Minuten ab. Beim Erscheinen der Torpedobootzerstörer vor Tenedos versuchten die türkischen Bewohner in der Stadt die türkische Flagge zu hissen und bestiegen eine Anzahl an die türkischen Schiffe unter Akklamation zu empfangen. Eine auf der Insel türkische Kompanie feuerte auf ankommenden, von denen 3 getötet und verletzt wurden. Die türkischen Torpedobootzerstörer zogen sich, nachdem ihre Wirkung geblieben war, rasch in das Kanal zurück. Die griechische Eskader Lemnos vor Anker liegt, wurde durch das Boot, das die Meerenge bewacht, und machte sich mit dem Schiffe an der Spitze sofort daran, die Flotte zu verfolgen.

Gouverneur von Tenedos, der die durch Waffengewalt wieder hergestellte Ordnung vom Marineminister den nach dem Kriegsgesetz streng gegen unerwünschten vorzugehen.

Der Kommandant telegraphiert, daß er eiligst verfolgt habe und fügt hinzu, daß er auf der türkischen Flotte aus der Flotte habe es sich gezeigt, daß das Schiff „Haireddin Barbarossa“, der „Medschidie“ und „Assar-i-Tewfik“, dem Kampf bei Tenedos gescheitert sind, an der heutigen Expedition beteiligt haben.

**Thessaloniki**, 22. (Agence d'Athènes) Nach den Informationen zufolge sei nicht das Schiff „Torghut Reis“ sondern ein Torpedokreuzer „Assar-i-Schakir“ heute Meerenge ausgelaufen.

**Konstantinopel**, 23. Dezember. Die Blätter veröffentlichen Meldungen, gestrigen Seekampf zwischen türkischen und griechischen Torpedobootzerstörern und Torpedobooten. Eine offizielle Bestätigung.

#### Kämpfe vor Skutari trotz des Waffenstillstandes.

**Thessaloniki**, 22. Dezember. Der Kommandant der jetzt zeitweilig die Ansätze geprägten Montenegriner fort. Diese beschrenkt die Angriffe zurückzuweisen. In den drei Tagen sind mehrere Bataillone für kurze Zeit in die Heimat geworden.

#### Tätigkeit des Roten Kreuzes.

**Sofia**, 23. Dezember. Die Mission des Roten Kreuzes hat gestern Sofia verlassen. Dem Professor Dr. der in der Front tätig war, überreicht König aus persönlicher Anerkennung Leistungen den Alexanderorden.

#### Die Autonomie Albaniens.

**Konstantinopel**, 23. Dezember. „Sabah“ tritt zugunsten der Schaffung eines neutralen autonomen Albanien unter der Souveränität der Türkei ein.

#### Das bulgarische Militär verläßt Saloniki.

**Saloniki**, 23. Dezember. 13 bulgarische Regimenter erhielten Befehl, nach Seres abzugehen. Der Abmarsch hat bereits begonnen. Aus unrichtiger Quelle verlautet, daß auch der Rest der bulgarischen Truppen in Kürze Saloniki verlassen werde.

#### Dr. Weiskirchner — Bürgermeister von Wien.

**Wien**, 23. Dezember. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der frühere Handelsminister Dr. Richard Weiskirchner mit 126 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auf Dr. Weiskirchner entfielen sämtliche Stimmen des Bürgerklubs, von dem fünf Gemeinderäte, darunter Dr. Neumayer, durch Krankheit an der Wahl verhindert waren. Der sozialdemokratische Gemeinderat Skaret ist von den Sitzungen ausgeschlossen und konnte daher an der Wahl nicht teilnehmen. Einzelne Stimmen entfielen auf Dorn und Neumann. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses verließen die Liberalen und Sozialdemokraten den Saal.

Dr. Weiskirchner erklärte, die Wahl anzunehmen, und sagte, er glaube, seine Fähigung zum Vorsitzenden dadurch erbracht zu haben, daß er seinerzeit als erster Präsident des Volksstaates den Vorsitz geführt und seine Unparteilichkeit bewiesen habe. Er werde auch fürderhin ein unparteiischer Vorsitzender sein und auch für diejenigen, die ihm ihre Stimmen verweigert haben. Am deutschen Charakter Wiens werde er treu festhalten und mit allen Kräften bemüht sein, seinen Platz im Sinne des Geistes Dr. Luegers auszufüllen.

Dr. Richard Weiskirchner wurde am 24. März 1861 im 6. Bezirk geboren. Sein Großvater väterlicherseits war ein Landwirt aus Langau bei Geras. Der Vater Weiskirchners war Schuhmacher. Er war bekanntlich auch der Lehrer Dr. Luegers. Im Jahre 1897 wurde Weiskirchner vom 9. Wiener Bezirk in den Reichsrat entsandt. An der Seite des Bürgermeisters Dr. Lueger war es ihm ermöglicht, auf dem Gebiete der kommunalen Verwaltung eine vollständige Neuordnung und Umwandlung mitzumachen, und da er seit 1903 als Magistratsdirektor die Verwaltung der Stadt Wien in die Hand genommen, hat er an allen großen Aktionen, an den Kommunalisierungen und finanziellen Operationen Anteil genommen. Seit 1896 Mitglied des niederösterreichischen Landtages (zunächst als Vertreter des 8., dann des 9. Wiener Gemeindebezirkes), gehörte Dr. Weiskirchner dem Reichsrat seit dem Jahre 1897 als Vertreter des 9. Wiener Gemeindebezirkes an. Als im Jahre 1907 das auf Grund des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes berufene Abgeordnetenhaus zum erstenmal seinen Präsidenten wählte, wurde Dr. Weiskirchner mit 341 von 480 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Am 10. Februar 1909 wurde Dr. Weiskirchner zum Handelsminister im rekonstruierten Kabinett Bienerth ernannt. An dieser Umlaufzeit ist besonders der Abschluß der Geheimklausur mit Ungarn bekannt, welche die Einführung überseeischen Fleisches beschränkte. Die freiheitliche Regierung des Wiener Boskes, die sich bei den Juniawahlen 1911 in so elementarer Weise bemerkbar machte, setzte nicht nur den Hoffnungen Weiskirchners auf die Ministerpräsidentschaft ein jähes Ende, sondern zwang ihn auch das Portefeuille des Handelsministeriums zurückzulegen, und als einfacher Gemeinderat und doppelter Penzionist (Magistratsdirektor 18.000 Kronen und als Minister 8.000 Kronen, zusammen also 26.000 Kronen) sich zurückzuziehen, bis ihn die nunmehr erfolgte Wahl wieder in die ersten Reihen des politischen Lebens stellte.

Dr. Weiskirchner betritt in einer stürmischen Zeit den Bürgermeisterstuhl, indem heute

die Wogen des politischen Getriebes in Wien höher als je eingeschlagen. Die skandalösen Vorgänge in der letzten Gemeinderatssitzung, hervorgerufen durch einen unerhörten Bruch der Geschäftsordnung seitens des Bürgermeisters Hierhammer, ließen die Opposition ihre prinzipiellen Parteidifferenzen zurückstellen und sie zu einem einzigen Körper zusammen schließen, dessen erster Grundsatz lautet, rücksichtsloser Kampf gegen das an Stelle der Unparteilichkeit etablierte einheitige Partei regim der Christlichsozialen. Will Dr. Weiskirchner die durch seine Parteidräger herausbeschworenen Geister bannen, dann wird er schon seine ganze Unparteilichkeit aufzubieten müssen, um dieses Ziel zu erreichen, kommt aber selbstverständlich dann mit der Majorität

in Konflikt, die sich ihre ererbten „Rechte“ nicht wird schmälern lassen. Wie leicht aber diese Majorität versteht, mit ihr unliebsam gewordene Personen fertig zu werden, dafür liefert, neben vielen anderen, der Fall Neumayer den deutlichsten Beweis.

## Täglich frische HUMMER

franko Haus.  
Gutsdirektion Brioni. (Teleph. 3 (Brioni).

# Telegramm!!!

Der große

## Weihnachts-Okkasions-Verkauf

in Brillanten, Uhren, Gold-, Silber-, China-  
Silber- u. Optikerwaren sowie Taschenlampen

der I. k. k. handelsgerichtlich protokollierten Firma **K. JORG**,  
**Pola, Via Serbia 21**, beginnt am **30. November.**

!!! Kolossal billige Preise !!!

Die Preise sind im Schaufenster ersichtlich. — Jeden Sonntag bis abends große Ausstellung. — Ein Blick in die Schaufenster genügt, um sich von den soliden Waren und billigen Preisen zu überzeugen.

Preislisten an jedermann gratis und franko.

## Gelegenheitskauf für Holzgeschäfte.

Landtägliches Gut in Krain wird verkauft. Nahe Bahnstation, 196 Joch, davon **63 Joch schlagbarer Hochwald** mit schönen Fichten, Eichen und Weißbuchen, 89 Joch Jungwald, 42 Joch gute Felder und Wiesen, 2 Joch Weingarten, gute Baulichkeiten, Viehstand. Preis 180.000 Kronen. Güter-Inspektor Haberzettl, Amstetten, Niederösterreich.

## Wahrheit siegt!

Wegen großen Lagers verkaufe zu fabelhaft  
billigen Preisen

Englische Cheviot-Anzüge

Mode-Kammgarn-Anzüge

Blaue Diagonal-Anzüge

Schwarze Diagonal-Anzüge

Sport-Cheviot-Anzüge

Englische Raglans

Englische Sporträcke („Dandy“)

Mode-Paletots, grau

Schwarze Tuchpaletots

Wattierte Jagdröcke

Echte Stadtpelze

Jagdpelze, kurze

„Auto“-Lederpelze

Englische Regenmäntel

Offiziers-Regenmäntel

Alles solide Schneiderarbeit.

Bitte melnen guten Schnitt zu prüfen und Sie werden staunen was ich leiste.

**Adolf Verschleißer**

Pola, Via Serbia 34-55

Do you speak English?

Lernet moderne Sprachen in der

**Berlitz - Schule.**

Ihr werdet Zeit und Geld sparen.

Englisch Französisch

Deutsch Italienisch

Lehrer der betreffenden Nationalität. Man verlange eine Gratis-Probelektion in der Schule oder zuhause.

piazza Foro 17, 1. Stock.

# St. Paulus-Bier!

König der Schwarzbiere

Genanntes Bier, welches jährlich nur zweimal zum Ausschank gelangt und dies zu WEIHNACHTEN und OSTERNAKHT wird zu den bevorstehenden Feiertagen in den meisten Restaurants, welche PILSNER URQUELL-BIER ständig zu Ausschank bringen, erhältlich sein.

Dasselbe

Obendorfer, Restaurant „Pilsner Urquell“, Restaurant „Narodni Dom“, Restaurant Baumgartner. Flaschen ist Bierdepot Pilsner Urquell R. Nowak, Via Arena. Telephon 141.

Was man einem Knaben schenken kann.

Ein Experimentierbuch, Naturkammelbuch, Blätterzähler, Schmetterlingsbuch, Mineralienkammer, Jagdabenteuer, Reisebeschreibungen, Geegeschichten, Lebendrumpf-Erzählungen, Robinson, Märchenbücher, Helden- und Güterlagen, Knaben- und Studentenkalender. — Zu reicher Auswahl sind auch Bücher für Mädchen vorrätig.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

## Kleiner Anzeiger

**Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Via Baro 7. 3102

**Befehlt wird** Wohnung mit 2 großen, 8 bis 4 kleineren Zimmern und allen erforderlichen Nebenräumen. Anträge an das Platzkommando. 3101

**Lassen Sie die Leute reden!** Überzeugen Sie sich, daß Sie nirgends so gut laufen wie in **Julius Haffners**, Gold-, Uhren- und Juwelengeschäft, Via Arsenale 11, (Telephon 165). 543

**Zwei nett möblierte Zimmer** werden zu mieten gegeben. Anträge unter „G. S.“, Administration. 3106

**Elegante Dillenwohnung** bestehend aus 3 großen, 2 kleineren Zimmern, Küche, Badzimmer, Veranda, sofort zu vermieten. Ausflüsse: Villa Volhar, Verudella. 3105

**Zwei schöne Wohnungen** bestehend aus 2 Zimmern, Begräzimmer, Küche, Parkeboden, Ofen, Gas, Wasser und Keller; die zweite mit 1 Zimmer, Spels, Küche und Hof. Via Ottavia 20. 3108

**Zu verkaufen**, vornehmlich für Weihnachtsfeiern, geeignet, und zwar: Goldschärfen, Spiken, Spitzhölzer, Rosseisen, Klimonblüten, Rippesachen aus Porzellan und Bronze, Albums, sehr große Vasen und verschiedene andere Gegenstände, ähnlich aus China und Japan. Novac, Via Nuova Nr. 8 (Eingang Via Epulo 1, Gasse rechts). 3140

**Hummel**, frische sowie zubereitet, täglich zu haben. Hummel, Fischerhütte. 562

**Magazin** 40 Quadratmeter groß, für alles geeignet, zu vermieten. Via Ercole 16. Nachzufragen. Via Lacea 8. 559

**Befehlt Stubenwäddchen** auch im Nähren bewandert und ein nettes einfaches Wäddchen für Haushalt und Hilfe in der Küche. Adresse in der Administration zu erfragen. 558

**Zwei Wohnungen**, Bimmer, Küche, ab 1. Jänner. Via Giulia Nr. 5, 2. Stock, 4 Zimmer, 635

**Wohnung** Via Giulia Nr. 5, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badzimmer und Nebenzimmer alle vermietet. 635

**Kinderbett** mit Einsatz zu verkaufen. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts. gr.

**Offiziers- und Beamtenkredit** pro 1000 Kronen Mündzahlung Nr. 6/16 monatlich durch die Versicherungsbank „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. 647

**Entzige Bilderbücher** von Meggendorfer, Busch, Biehler, Lustiger Brieftasche, Ein Tiergarten, Verwandlungsbilder, Illuzerreichbare Bilderbücher von 1 bis 3 Kronen bei G. Schmidt, Foro 12. 3106

**Photographischer Apparat** 9 × 12 samt kompletten Zubehör billig zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. gr.

**Grammophon**, fast neu, samt mehreren italienischen Aufnahmepreis abzugeben. Via S. Felicita 4, 4. Et. 000

**Motorrad** Buch, fast neu, zu verkaufen. Via Muzio 000

**Sie wissen noch immer nicht, was Sie kaufen sollen?**

Gehen Sie in das Gold-, Uhren- und Juwelengeschäft von **Julius Haffner**, Via Arsenale 11, (Telephon Nr. 165) dort erhalten Sie zu billigen Preisen die schönen Sachen. 543

**Herrschafswohnungen** im neuen Hause zu vermieten. Prato sette Moretti, Haus Borsari. 487

**Bastentücher**, 2 schwere oder 3 leichtere, Netto gewicht 8-10 Kr. 6,50, 5 Kr. 5,00 Kr. 16.— Reiheschlägel 1. Blatt Kr. 8,00 Kr. 10,50, Reihagau Kr. 10 Kr. 4.— Alles franz. Nachnahme, Hasen äußerst knapp 1912. Franz Rupprecht, Bildergart, Bodenbach (Böhmen). 472

**Wegen Absicht** verschiedene Möbeln zu verkaufen. Wegen Absicht Via Lacea 16, von 10-12 Uhr. 3162

**Geld-Barleben!!!** zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solle Personen jeden Standes, rath und direkt effektuiert Philipp Feld, Dona- und Börzen-Bureau, Budapest VII, Palotaszárt Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 487

gelangt zum Ausschank: k. u. k. Marine-Offiziersmesse, Brioni, Hotel Imperial, Restaurant Hirsch (Trampusch), Restaurant Werker (Steidl), Restaurant „Pilsner Urquell“, Restaurant „Narodni Dom“, Restaurant Baumgartner“.

Flaschen ist Bierdepot Pilsner Urquell R. Nowak, Via Arena. Telephon 141.

## !! Letzte Neuheiten !!

### Fertige Anzüge

### Winterröcke

### Herrenpelze

### Raglans

### Regenmäntel

für  
Herren und Knaben

### Moderner Schnitt

### Tadellose Ausführung

### Konvenierende Preise



## Ignazio Steiner

Görz

POLA  
PIAZZA FORO

Triest

## G. MANZONI

Via Carducci 55 : POLA : Telephon 244

### Größtes Lager von Möbel

In den verschiedensten Stilarten sind wegen Raum-mangel zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Desgleichen sind auch fertige Tapizerie- und Dekorationswaren, wie Divans, Ottomane, Salongarnituren, gepolsterte Sessel etc. etc. erhältlich und können auch auf Wunsch laut Angabe oder Zeichnung rasch und solid angefertigt werden.

557

Während der Wintermonate empfiehlt sich das

## Restaurant Burget .. Verudelle

am besten zum Besuch. Durch seinen guten und gesunden Ausschank des renommierten

### Münchner Spatenbräu - Bier

Vorzügliche Speisen und Getränke aufmerksamster Bedienung und malerischen Preisen.

Hochachtungsvoll  
**Katharina Burget**  
Restauranten.

**Weihnachtsgebäck**  
Alle Sorten Weihnachtsgebäck, Christstollen, Striezel, Baumkugeln, Hangartikel empfiehlt Franz Forbelsky, Via Verudelle 11

58. Jahrgang. Das 58. Jahr der  
**Neueste über den Krieg**  
und hochinteressanten

**Lesestoff für Familie und Freunde**  
bringt die Wiener Österreichische

## Volks-Zeitung

Sie erscheint mit ihrer Lokalausgabe in mehr als 100 Exemplaren und veröffentlicht jede Woche einen interessante, illustrierte

### Familien-Unterhaltungs-Beilage

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnenreiche Artikel über Natur, Länder- und Röhrer Erziehung, Schul- und Zeitung, neue Grüne Preissätze mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich erscheinen viele wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane, die älteren neuen Abonnenten gratis nachgegeben werden, ferner werden weitere Wiener Blätter, Blaudrucke, gediegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden und beliebten Schriftsteller, Baren- und Börsenberichten, die Richtigkeit aller Böse ic. veröffentlicht.

Interessanten und gediegenen Belebhoff enthalten Spezial-Aufsätze:

**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung**  
land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau.

Die Abonnementpreise betragen für tägliche Verteilung (mit Beilage) in Österreich 7.- u. 8. 50, vierteljährlich Kr. 2.70, halbjährlich Kr. 7.50

für zweimal wöchentliche Ausgabe der Samstag- und Donnerstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen) 8. 50, vierteljährlich Kr. 1.10, halbjährlich Kr. 3.30

für wöchentliche Ausgabe der wöchentlichen Samstagsausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen) 8. 50, vierteljährlich Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 3.60

ganzjährlich Kr. 7.15. Abonnement auf die tägliche Ausgabe kann jederzeit beendet auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines Jahres.

Probenummern gratis. Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien-Schulerstraße 16.